

Bestellungen nehmen  
 Besondere Postämter  
 mit Postboten entgegen.  
 Preis vierteljährlich  
 mit Nachnahme M. 12.15  
 auswärts M. 12.45  
 einsch. der Postgebühren.  
 Monatlich nach Verhältnis.  
 Anzeigen-Gebühr ist die  
 halbpaktige Seite aus  
 gewöhnlicher Schrift über  
 deren Raum bei einmaliger  
 Einschaltung 50 Pfg.  
 bei mehrmaliger, Rabatt  
 nach Maß. Bei gerichter  
 Wertschätzung u. Konkarieren  
 M. bei Rabatt hinw.

# Der Gefellschaffer

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold  
 Nagolder Tagblatt  
 Begründet 1829  
 Erscheint 29  
 94. Jahrgang

Bestellstelle Zeitung im  
 Oberamtsbezirk. - An-  
 wesen sind dabei von  
 bestem Erfolg.  
 Es wird keine Gewähr  
 übernommen, daß Anzeigen  
 über die Grenze in bestimmten  
 Rubriken oder an der ge-  
 wöhnlichen Stelle erscheinen.  
 In Fällen von Unklarheit  
 wolle der Besteller die  
 Lieferung der Zeitung über die  
 Grenze an den Besteller  
 für die Zeit, während welcher  
 die Zeitung nicht  
 geliefert werden kann,  
 übernehmen.  
 Telegramm-Adresse:  
 Gefellschaffer Nagold.  
 Postfachkonto:  
 Stuttgart 5113.

Nr. 107

Montag den 10. Mai 1920

94. Jahrgang

## Sowjetrußland und Japan im fernen Osten.

ABC. Aus den widersprüchlichen Nachrichten, die aus dem fernen Osten zu uns dringen, läßt sich nur schwer ein zutreffendes Bild der Lage gewinnen, denn die Berichte werden gefärbt und gefälscht, je nach den Zwecken, welchen sie dienen sollen. Jedenfalls steht fest, daß Japan den formellen Besitz nicht an Sowjetrußland angefangen hat, wie es vor einigen Tagen in Sensationsnachrichten hieß. Andererseits hat sich Sowjetrußland auch nicht bedingungslos den japanischen Forderungen unterworfen, über deren Art und Umfang die verschiedensten Auslegungen verbreitet werden. In Wahrheit ist ein Zwischenzustand eingetreten, der das Gepräge des Abwartens und Hinhaltens trägt.

Sowjetrußland durch einen abwärtigen Vergleich der Lage auf beiden Seiten ein Bild der wirklich zutreffenden Verhältnisse gewinnen läßt, hat Japan den Schutz seiner Interessen in der Mandchurie, in Blachowost, in dem Ussuri- und Amurgebiet, auf der Halbinsel Kamtschatka, auf der Insel Sachalin und in den Küstengewässern Nordostasiens von Rußland gefordert und, wenn die vorliegenden japanischen Berichtsberichte richtig sind, auch erlangt. Hiernach gingen die japanischen Ansprüche auf folgende Punkte hinaus: Ausschaltung der bolschewistischen Wirtschaftspolitik in dem japanischen Wirtschaftsbereich; Siedlungsrecht japanischer Einwanderer längs der Ostasiatischen Bahn, der Ussuribahn, am Amur, sowie in Kamtschatka u. auf Nord Sachalin; Schaffung japanischer Handels- und Bankgesellschaften in den russischen Hauptstädten Ostasiens; Sicherstellung der Hochseefischerei in Nordostasiens Küstengewässern für Japan.

Die russische Staatsgewalt in Ostasien liegt seit Ausbruch der bolschewistischen Revolution völlig darnieder. Ein bestimmender Einfluß wird von der Zentralregierung schon längst nicht mehr ausgeübt, vielmehr besteht kaum mehr als ein lehrer loser, fast nur äußerlicher Zusammenhang. Die örtlichen russischen Behörden sind selbständig und handhaben die Formen des Regimes nach Gutdünken, in diesem Kreise strengen, in jenem losen, in einem anderen gar nicht. Das überall Anarchie herrscht, daß die Fäden der Verwaltung am Boden scheitern, daß Minderwesen und Bandenbildung überhand genommen haben, daß der Eisenbahnverkehr notleidet, daß die Verbreiter aus den Zwangsansiedlungen entlaufen sind und das Land unsicher machen, ist übereinstimmend gemeldet worden. Die Zustände sind ohne Zweifel in russischen Ostasien sehr verheerend und unsicher.

Unter diesen Umständen ist es ohne weiteres klar, daß Japan in einem Randgebiete Ruhe und Ordnung schaffen sich bemüht, das seine eigenen Interessen berührt. Daher braucht man in den japanischen Maßnahmen keineswegs Eroberungsabsichten auf die Mandchurie, auf die Amurprovinz, auf das Ussuri- und Nord Sachalin, Kamtschatka, gar auf Transbaikalien zu erblicken. Solche Ziele liegen durchaus nicht in der japanischen Politik, schon aus dem Grunde nicht, weil Japan gar nicht in der Lage ist, diese ungeheuren Landgebiete zu besetzen, noch weniger zu verwalten. Wir haben es vielmehr, wenn solche und ähnliche in der europäischen Presse auftreten, mit der Intention der öffentlichen Meinung zu tun, um recht verwoirrene Berichte und möglichst große Widersprüche zu verbreiten, hinter denen die Wahrheit sich unsicher verbergen läßt.

Rußland hat zur Zeit überhaupt keinen Einfluß auf den Gang der Dinge in Ostasien. Japan nutzt diese Gelegenheit dazu aus, um ganz bestimmte, eng begrenzte Forderungen durchzusetzen, deren Hauptpunkte darin bestehen, den Bolschewismus in den russischen Küstengebieten am Stillen Ozean niederzuhalten und ein gangbares Verhältnis zwischen den russischen Lokalbehörden und Japan herzustellen, das seine politischen u. wirtschaftlichen Interessen dort mit allem Nachdruck vertritt, ohne daß es zu Eroberungen schreitet.

Daß Japan erhebliche Truppenabteilungen in russische Ostasien gelandet hat, ist unbestritten, denn eine wirkliche Politik kann den bolschewistischen Strömungen gegenüber sich nur auf wirkliche Macht stützen. Japan hat ja Geld, Truppen, Kriegsschiffe u. Transportschiffe in Fülle, um sich einen derartigen Aufwand gestatten zu können. Im übrigen verstand und versteht es wohl keine andere Großmacht der Erde so gut wie Japan, seine wahren Absichten hinter Aufmachungen und Zusicherungen zu verbergen. In welchem Sinne dürften die ostasiatischen Vorgänge in erster Linie zu beurteilen sein.  
 F. Zimmmer.

## Die Entwertung des französischen Geldes.

W. W. Die Bewertung einer Landeswährung auf dem internationalen Geldmarkt gehört zu den augenfälligsten u. empfindlichsten Wertemessern des Wirtschaftslebens. Am Verfall der Valuta im Auslande läßt sich feststellen, ob „schöner Wetter“ oder „Sturm“ herrscht bezw. besorgt, ob die Wirtschaft eines Volkes aufblüht oder zu verdorren droht. Daß seit Jahr und Tag die „Valutastage“, d. h. die ungeheure verminderte Kaufkraft der Reichsmark jenseits der Grenzen, das gesamte wirtschaftliche Leben unseres Volkes lähmt, ist allbekannt. Aber immer deutlicher tritt die Tatsache zu Tage, daß wir nicht allein die Leidtragenden sind, daß auch in anderen Staaten etwas faul ist. Gerade unter Nachbarn

jenseits des Rheines wird das Triumphgefühl des Sieges durch den ständig sinkenden Wert des französischen Franken an den fremden Börsen beeinträchtigt, so konnte man z. B. am 3. Mai in Zürich einen französischen Franken für 34 Schweizer Centimes kaufen! Während im Frieden die Gleichung bestand: 1 Schweizer Franken = 1 französischer Franken, erhielt man also am genannten Tage für einen Schweizer Franken fast 3 französische Franken. Das bedeutet in der Praxis, daß der französische Kaufmann für Schweizer Waren im Werte von 100 Franken fast 300 französische Franken bezahlen muß, w. a. W. die Kaufkraft der französischen Volkswirtschaft ist gegenüber der Schweiz auf  $\frac{1}{3}$  ihres Friedensstandes gesunken; die Warenpreise haben sich verdreifacht. Woher nun diese auffällige Erscheinung bei einem Volke, das doch den Weltkrieg „gewonnen“ hat? Die Lösung des Rätsels ergibt sich aus der Gestaltung des französischen Außenhandels. Die Einfuhr von Ausländern in den 3 wichtigsten Warengruppen belief sich 1913 bzw. 1919 auf ... Milliarden Franken.

Einfuhr:		Ausfuhr:			
	1913	1919			
Lebensmittel	1.8	8.6	Lebensmittel	0.8	1.0
Rohstoffe	4.9	13.2	Rohstoffe	1.9	1.9
Fertigfabrikate	1.7	7.9	Fertigfabrikate	3.6	5.3
Insgesamt	8.4	29.7	Insgesamt	6.3	8.2

Während sich also der Wert der ausgeführten Waren in den Berichtsjahren 1913 und 1919 um 1,9 Milliarden Frank. erhöht hat, ist der Einfuhrwert um 21,3 Milliarden gestiegen! Ausschlaggebend aber für die Beurteilung der Lage der franz. Volkswirtschaft ist das Verhältnis zwischen Einfuhr u. Ausfuhr. Frühere Frankreich im letzten Friedensjahre nur um 2,1 Milliarden Franken mehr ein als aus, so liegt der Unterschied im Jahre 1919 auf 21,5 Milliarden! Die Verschuldung des französischen Volkes aus dem internationalen Warenverkehr hat demnach unheimlich zugenommen. Da der Gegenwert für ausländische Waren aber seitens des franz. Einkäufers in Frankreich gezahlt wird, so heißt das, daß auf den fremden Geldmärkten nahezu viermal mehr Zahlungsforderungen an Frankreich angeboten werden als franz. Forderungen an das Ausland. Waren und Geldarten, die in größerem Ausmaße angeboten werden, als Käufer für sie vorhanden sind, sinken im Preise. Das erklärt — in der überwiegenden Hauptache wenigstens — die zunehmende Entwertung des französischen Geldes. Unser westlicher Nachbar muß seine im Ausland zu laufenden Lebensnotwendigkeiten immer teurer und teurer bezahlen. Die unermessliche Folge hieron ist eine Erhöhung der Lebensführung für immer größere Schichten des französischen Volkes. Diese Tatsache sollte den internationalen Rechtspolitikern die Einsicht bringen, daß man sich auch dankerott „siegen“ kann. Der einzig mögliche Ausweg aus dem drohenden wirtschaftlichen Zusammenbruch ist eine schnelle und gründliche Verständigung mit Deutschland, zu der sich nach langem Zögern der französische Ministerpräsident Millerand jetzt endlich grundfänglich bereit erklärt hat.  
 Dr. Oskar Wingen.

## Württ. Landtag.

Stuttgart, 7. Mai. Auch der Landtag ist im Sterben. Seit Tagen ist das Haus so schwach besetzt, wie man es sonst nicht gewöhnt ist. Bei Beginn der Sitzung ist noch nicht die Hälfte der Abgeordneten anwesend. Man berät über das Denkmal-Schutzgesetz, das den Kunstbesitz im Lande vor Verschleuderung sichern soll. Alle Variationen sind mit dem Gesetz einig, so daß es in allen drei Lesungen verabschiedet werden kann. Ein Antrag Baum, der eine Milderung bei zwingenden Verhältnissen im Verkauf von Kunstwerken verlangt, wird gegen Zentrum und Bürgerpartei abgelehnt. Dann beginnt die große Aussprache über die Fragen der Volksernährung und Volkswirtschaft. Hermann (D.D.P.) berichtet über die Anträge des Ausschusses, die Verbeibaltung der öffentlichen Bewirtschaftung von Getreide, Hafer, Kartoffeln, Fleisch, Fett und Milch billigen, aber doch für einen baldigen Abbau der öffentlichen Bewirtschaftung einzutreten. Abbitung (Soz.) spricht im Sinne der Ausschusstränge und zieht einen Weg aus dem Glend in Genossenschaftsgedanken. Scheef (D.D.P.) vertritt die Haltung seiner Partei, die freie Wirtschaft wünscht, aber zurzeit für unmöglich hält. Demgegenüber betont Körner (B.B.), daß die Aufhebung der Zwangswirtschaft, die Einführung des freien Marktes und die Schaffung von Landbau und Lieferungsverträgen der richtige Weg sei. Seine Partei hat einen besonderen Antrag, der im Ausschuss abgelehnt worden war, wieder eingebracht. Bei der Aussprache kommt es wiederholt zu hitzigen Zwischenrufen, so daß der Präsident Ruhe schaffen muß. — Von der Nachmittagsitzung, in der die Aussprache über die Ernährungsfrage erfolgte, wurde bereits berichtet.

Stuttgart, 8. Mai. In der heutigen Sitzung des Landtags wurde über die Anträge des volkswirtschaftlichen Ausschusses zur Volksernährung und Volkswirtschaft abgestimmt. Die Anträge der Rechtsparteien, die der Ausschuss vorschlug, fanden auch im Plenum Annahme. Der bauerfreundliche Antrag auf Aufhebung der öffentlichen Bewirtschaftung wurde abgelehnt. Gegen die Stimmen der Sozialdemokraten wurde ein Antrag Haug gestimmt, für

den kommenden Herbst von Weinböckstpreisen abzusehen. Das Gesetz über den Forstbesitz wurde ohne Erörterung angenommen. Bei der Schlussabstimmung über das Landtagwahlgesetz stimmten 105 Abgeordnete mit Ja, die drei Mitglieder der U.S.P. mit Nein. Die dritte Lesung des sog. Kleinen Schulgesetzes brachte eine längere Aussprache. Dr. Beinhöcker machte Mitteilungen, wonach württ. Regierungsvertreter auf der ersten Tagung des Reichsschulsausschusses in Berlin besonders unfreundlich über die Konfessions- und für die Simultanlehre gesprochen haben. Der Kultminister suchte diese Enthaltungen damit zu entschuldigen, daß dies private Vorbesprechungen und unverbindliche Meinungsäußerungen gewesen seien. Beinhöcker stellte aber ausdrücklich fest, daß es sich hierbei um Ansichten der Vertreter der württ. Schulverwaltung handelte. Holz (Z.) wies klar und deutlich nach, daß diese Stellungnahme im Widerspruch mit der Auffassung des württ. Volkes und der Staatsregierung stehen. Sollte das Ministerium die Schulpolitik im Sinne dieser Äußerungen gestalten wollen, so wäre für das Zentrum ein Verbleiben in der Regierung nicht mehr möglich. Dr. Haug (Z.) betonte noch das Recht auf die Erziehungsfreiheit der Eltern, die der Staat berücksichtigen müsse. Der Kultminister gab die Erklärung ab, daß durch ihn und sein Ministerium der Art. 146 der Reichsverfassung in legalistischer Weise durchgeführt wird. Nach weiteren Bemerkungen Hermann (Soz.) und Hausmann (D.D.P.) zum Schulkompatromiß wurde das Schulgesetz in namentlicher Abstimmung mit 87 gegen 9 Stimmen des Bauernbundes angenommen. — Nächste Sitzung: Dienstag vormittag  $\frac{1}{2}$  10 Uhr mit der Tagesordnung: 1. Kleine Anfragen; 2. Fideikommissantrag der D.D.P.; 3. Staatsgerichtssof; 4. Amtsblattgesetz; 5. Gemeindevertragsgesetz.

## Ev. Landeskirchenversammlung

ep. Stuttgart, 7. Mai. In der Freitagssitzung wird zunächst beschlossen, den Ständigen Ausschuss, der den L.R.-Tag vertritt, solange dieser nicht versammelt ist, aus 7 Abgeordneten zusammenzusetzen. Dann wird der Abschnitt III „Kirchenpräsident“ in Angriff genommen. Der Berichterstatter Mayer I tritt warm dafür ein, daß die Leitung der Kirche einer Einzelpersönlichkeit übertragen werde, diese solle nicht notwendig Theologe sein müssen; ihr zur Seite soll für die Erledigung bestimmter Aufgaben ein Dezernat treten, bestehend aus dem Kirchenpräsidenten, dem Präsidenten des L.R.-Tags und einem weiteren Mitglied des L.R.-Tags. Die sich anschließende eingehende Erörterung beschäftigt sich vor allem damit, ob der Kirchenpräsident zugleich Präsident des Kirchenrats sein solle, ob er ein Theologe sein müsse, oder ob auch ein Laie gewählt werden könne, und welchen Titel der Leiter der Landeskirche zu führen habe: Kirchenpräsident oder Bischof.

## Tages-Neigkeiten.

**Bankbeamtenstreik in Bayern.**  
 Die „Rhein Westf. Ztg.“ meldet aus München: In einer von über 3000 Personen besuchten Versammlung der Bankangestellten Münchens wurde mit überwiegender Mehrheit beschlossen, in den Streik zu treten. Damit ist für die Bankangestellten ganz Bayerns die Entscheidung gefallen und der allgemeine Bankbeamtenstreik für Bayern erklärt.

**München lehnt die Vertenerung des Brotes ab.**  
 Wie aus München berichtet wird, hat der Stadtrat den Beschluß gefaßt, die neue Vertenerung des Brotes nicht anzuerkennen. Er hat in einem Telegramm an die Reichsregierung zum Ausdruck gebracht, daß die Reichsregierung die sich ergebende Vertenerung allein tragen solle.

**Die amerikanischen Lebensmittel für Deutschland.**  
 Basel, 8. Mai. Die „Baseler Nationalzeitung“ erklärt aus Rotterdam über die amerikanischen Lieferungen für Deutschland, daß die größten Bodschäfer von Chicago alle ihre Vorräte in Rotterdam, Amsterdam, Standinauven und Gomburg sofort an Deutschland abgeben. 250 Millionen Kilo. Brotgetreide gelangen ebenfalls zur Ablieferung und Verhandlungen wegen weiterer 150 Millionen Kilo. sind im Gange. 25 Millionen Kilo. Soja, die gleiche Menge Schinken, 3 Millionen Kilo. Käse, viel zur Bereitung von 50 Millionen Kilo. Margarine, ferner 10 Millionen Kilo. Reis und 1 200 000 Zentner Kartoffeln werden geliefert. Der Bezahlungsplan läßt die Amortisation der Schuld erst im Jahre 1921 beginnen.

**Folgen des Streiks.**  
 Stolp in Vommern, 8. Mai. Die seit drei Wochen ausständigen Metallarbeiter hinderten gestern Vormittag die Angestellten der Ueberlandzentrale an dem Zutritt zu den Werken. Infolgedessen ist die Elektrizitätsversorgung von Stadt und Umgebung völlig lahmgelegt.

**Die Kommission für die Reichsverteidigung.**  
 Haag, 7. Mai. Der „Nieuwe Courant“ meldet aus London: Im Unterhaus trat Lord Halifax für die Errichtung besonderer Stäbe für die militärische, die maritime und die Luftverteidigung ein, während die Kommission für die Reichsverteidigung für die nötige Einheitlichkeit sorgen müsse. Der Staatssekretär des Reichs, Lord Curzon, gab zu, daß

Bürgerkunde;  
 Vortragsarbeiten.  
 ang. Zeichen.  
 ang. Zeichen.  
 d.  
 Buchführ.  
 ang. Zeichen.  
 ang. Zeichen.  
 d.  
 Nagold.  
 2140  
 vom 1. April  
 9. Mai 1920  
 und  
 Sterbe-  
 geld  
 80  
 120  
 160  
 200  
 240  
 50 300  
 360  
 50 420  
 480  
 50 540  
 80  
 ds.  
 dem heutigen  
 a. Von einer  
 lobns) wurde  
 fenoerwaltung  
 :  
 -Ordnung.  
 esdienst  
 ate den 9. Mai  
 Predigt (Mit-  
 tungen)  
 Mission der  
 11 Uhr  
 Schule.  $\frac{1}{2}$  10 Uhr  
 r Döchter.  $\frac{1}{2}$  8  
 stunde im Be-  
 13. Mai Him-  
 10 Uhr Pre-  
 5 Uhr Abend-  
 Gehring von  
 ttesdienst.  
 Mai 1920.  
 st in Nagold.  
 andacht.  $\frac{1}{2}$  8  
 andacht im  
 tag  $\frac{1}{2}$  10 Uhr  
 n Altensteig.  
 r in Rohrbach.  
 schaft: 9 Uhr  
 Nagold.  $\frac{1}{2}$  2  
 dienste  
 engemeinde.  
 m.  $\frac{1}{2}$  10 Uhr  
 (ner). 11 Uhr  
 nachm. 2 Uhr  
 abends 8 Uhr  
 (ner). Montag  
 ihr Übungs-  
 gelangvereins.  
 (Gimmelfahrt).  
 r Predigt (S.  
 schaft) nachm.  
 er Pöggertube.



es notwendig sei, festzustellen, welche von den organisatorischen Einrichtungen, die während des Krieges geschaffen wurden, beibehalten werden können. Die Kommission für die Reichsverteidigung werde solange arbeiten, bis die Friedenskonferenz ihr Werk beendet habe.

#### Millerand in der interparlamentarischen Handelskonferenz.

Paris, 7. Mai. (Havas.) In der feierlichen Sitzung der interparlamentarischen Handelskonferenz, die heute in der Sorbonne stattfand, erklärte Millerand in einer Rede, daß für alle Länder die Parole gelten müsse: Mehr produzieren, um sich wieder zu versorgen. Die deutschen Zerstörungen hätten Frankreich der Arbeit von zehn Jahren seiner reichsten Departements beraubt. Ist es nicht zu viel verlangt von uns, daß wir zuerst an unseren geistigen Feind denken sollen, währenddem die Wunden, die er uns zugefügt hat, noch immer offen sind? Der Ministerpräsident wies darauf hin, daß die neuen Steuern den französischen Steuerzahler mit einer Last beschwerten würden, die nur in England größer sei. Die Ausfuhr Frankreichs im ersten Quartal 1920 betrage das Doppelte derjenigen der gleichen Periode des Vorjahres und habe beinahe die Ziffer von 1913 erreicht. Der Ministerpräsident hofft, daß dieser Aufschwung fortbauern wird und erklärt, daß trotzdem Frankreich die Hilfe seiner Alliierten nicht entbehren könne. Millerand schloß: Mehr als je muß die Solidarität unter den Völkern zur Wirtlichkeit werden.

#### Zweck der Reise des franz. Sozialisten Thomas.

Berlin, 8. Mai. Der gestern nach zweitägigem Aufenthalt in Berlin wieder abgereiste französische Sozialist Albert Thomas, gegenwärtig Direktor des Internationalen Arbeitsamts beim Völkerbund in London, sprach sich einem Mitarbeiter des „Vorwärts“ gegenüber über den Zweck seiner Reise dahin aus, daß es ihm darauf ankomme, mit den Vertretern des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes und des Reichsarbeitsministeriums die im Januar in Paris und im März in London eingeleiteten Verhandlungen und Maßnahmen zur Regelung und Sicherung des internationalen Arbeiterschutzes fortzusetzen und auszubauen. Er habe hier mit Begleitern und Schülern, also mit zuständigen Stellen der deutschen Arbeiterschaft und der deutschen Reichsregierung, eingehende Besprechungen geführt. Das Internationale Arbeitsamt solle, wenn auch nicht vom Völkerbund unabhängig, so doch ihm gegenüber absolut autonom sein. Es erkenne seit den Washingtoner Beschlüssen Deutschland als vollberechtigtes Mitglied an, ganz unabhängig von der Frage der Zulassung Deutschlands zu dem Völkerbund. Thomas sprach die bestimmte Erwartung aus, noch im Sommer d. J. wieder hierherzukommen.

#### Protest gegen die widerrechtliche Anektierung deutscher Kolonien.

Berlin, 8. Mai. Bei ihrem ersten Zusammentritt nach Friedensschluß erhob gestern die Deutsche Kolonialgesellschaft auf ihrer Tagung in Magdeburg Protest gegen die widerrechtliche Anektierung der deutschen Kolonien durch die Entente. Sie weist auf die den ganzen Welthandel und alle daran beteiligten Völker schwer bedrohenden Folgen hin, die daraus entstehen müssen, wenn die mit überseeischer Besitzung überfüllten Länder, England und Frankreich, das Monopol für die Erzeugung und den Vertrieb der tropischen Rohstoffe erwerben. Die Kolonialgesellschaft erhebt außerdem die Forderung, daß bei der Revision des Versailler Friedensvertrags vor allem Maßnahmen ergriffen werden, um Deutschland den ihm gebührenden Anteil an der Erschließung überseeischer Handelswege zu gewähren.

#### Erklärungen des Reichsfinanzministers Wirth.

Berlin. Vor einer Zentrumsversammlung in Dresden sagte gestern Reichsfinanzminister Wirth: Ich werde jedem die Tür weisen, der mir den Gedanken des Staatsbankrotts nahelegen will. Wir werden nach Spaa gehen und der Entente sagen, daß nur Solidarität uns helfen kann. Das Schicksal der deutschen Mark ist auch das Schicksal des französischen Franken. Die Faust von Hoch ist ein Zeichen dafür, wie unvernünftig die Welt regiert wird. Wir gehen nach Spaa, um offen und ehrlich aufzuklären. Wir haben nichts zu verheimlichen. Wenn wir aber nur zuhören sollen, was die anderen beraten, dann werden wir nicht hingehen. Der Abschluß des Kreditabkommens mit Holland in Höhe von 250 Millionen Gulden ist eine Tat der Holländer, die ehrenvoll in der Welt dasteht.

#### Die Konferenz von Spaa.

Wie der „Vorwärts“ erfährt, besteht, wie aus Brüssel verschiedenen Morgenblättern gemeldet wird, die Absicht der deutschen Regierung, um Ausschub der Konferenz von Spaa bis nach dem Tage der deutschen Reichstagswahlen zu bitten, in Berlin nicht.

#### Näherung der 50-Kilometer-Zone.

Paris, 8. Mai. Die Havas-Agentur meldet aus Mainz, daß die deutsche Regierung habe den General Nollet wissen lassen, daß die überzähligen Truppen im Ruhrgebiet bis zum 10. Mai zurückgezogen sein werden.

Essen, 8. Mai. Nachdem gestern bereits ein Teil der Reichswehrtruppen Essen verlassen hat, folgt ihm heute der Rest der Truppen. Die Truppen, die in den letzten Wochen hier stationiert waren, verließen die neutrale Zone.

#### Heimkehr der Gefangenen aus Rußland.

Berlin, 8. Mai. Der Heimtransport der deutschen Gefangenen aus Sowjetrußland beginnt am 11. Mai.

#### Der letzte Heimschifftransport aus dem Oken.

Berlin, 9. Mai. Der letzte Heimschifftransport mit Familien aus Japan und China ist, nach telegraphischer Nachricht am 6. Mai von Port Said nach Hamburg in See gegangen und wird vom 23. Mai ab in Hamburg erwartet.

#### Ungarn und der Friedensvertrag.

Paris, 8. Mai. Die ungarische Friedensdelegation verlangte vom Sekretariat der Friedenskonferenz eine Verlängerung von 5 Tagen zu der Frist, die ihr eingeräumt worden war, um ihre endgültige Antwort auf die Friedensbedingungen zu erteilen. Dem Begehren wurde entsprochen.

Budapest, 8. Mai. Nach einer Meldung des ungarischen Rote-Bureau sind heute an allen Häusern Budapests Plaueranschläge angebracht worden, die die Karte des alten und die den im Friedensvertrag vorgesehenen Gebietsum-

fanges Ungarns darstellen. Darunter steht zu lesen: Vertracht die Hand, die diesen Frieden unterschreibt.

#### Vom Krieg in der Ukraine.

Kratau, 8. Mai. (Deutsch-Polen, Pressebüro.) Die hierige Funktionäre nahmen heute folgenden Funkspruch aus Moskau auf, der gestern um 1 Uhr mittags aufgegeben wurde: Die Polen haben, nachdem sie die Friedensverhandlungen abgebrochen haben, eine Offensive begonnen und Kiew eingenommen.

Rotterdam, 8. Mai. Daily Herald meldet, in den Ostindien-Docks würden 2 Dampfer mit Munition für Polen geladen, liegen. Ein anderer Dampfer sei bereits mit 8 großen Flugzeugen für das polnische Heer unterwegs.

#### Ende der Feindseligkeiten an der Kaukasusfront.

Amsterdam, 9. Mai. „Westminster Gazette“ zufolge haben an der Kaukasusfront die Feindseligkeiten aufgehört. Die Sowjetregierung hat den Regierungen der verschiedenen Staaten den Vorschlag gemacht, sofortige Friedensverhandlungen zu beginnen.

#### Englische Zensur.

D. A. I. Von Deutschen aus dem neutralen Ausland wird das Deutsche Ausland Institut darauf aufmerksam gemacht, daß trotz aller Abregnungen im Briefwechsel mit englischen Freunden festgestellt wurde, daß deren Briefe zum größten Teil zensuriert werden. Allerdings ist es keine offene Zensur mehr wie im Kriege, sondern die Briefe werden kunstvoll geöffnet und wieder zugeklebt, was jedoch solche Spuren hinterlassen hat, daß es nachkontrolliert werden konnte. Es handelt sich in den meisten Fällen um Briefe aus England an die Deutschen im neutralen Ausland.

#### Kapitän Erhardt verläßt die Marinebrigade im Munsterlager.

Berlin, 8. Mai. Die B. Z. am Mittag meldet: Kapitän Erhardt, der Führer der zur Zeit im Munsterlager in der Auflösung begriffenen Marinebrigade hat mit dem heutigen Tage den Befehl über die Brigade niedergelegt und das Lager verlassen. Er hat heute seinen Abschied der Truppe in einem Befehl bekanntgegeben, der heute vormittag durch den Chef des Generalstabs, Major von Falkenhäuser, den Soldaten mitgeteilt worden ist. Darin erklärte Erhardt, daß er sich vollkommen freiwillig dazu entschlossen habe, nicht in Ost zu gehen, sondern sich in Sicherheit zu begeben.

#### Die Waffensunde in Frankfurt.

Frankfurt a. M., 8. Mai. Der Polizeipräsident hat die vom General der Rheinarmee zurannte Geldstrafe in Höhe von 10 000 M den zuständigen französischen Behörden mit einem Schreiben übermitteln, in dem er gegen die Bestrafung Verwahrung einlegt und bestreitet, daß Waffen in beträchtlicher Zahl als zur Ausstattung der Polizei erforderlich vorhanden wären. Die vorhandenen Waffen seien nicht verheimlicht worden. Bei den wiederholten Verhandlungen habe er darauf hingewiesen, daß sie zur Bewaffnung der Polizeipolizei bestimmt seien und sie zweimal von Offizieren der Besatzungsmarine besichtigt worden seien, ohne daß Einspruch erhoben worden sei. Die deutsche Reichsregierung und der Minister des Innern seien über den Inhalt verständigt und gebeten worden, die Angelegenheit weiter zu verfolgen.

#### Der Kölner Katholikentag.

Köln, 10. Mai. Der gestrige Katholikentag wurde durch den Oberlandesgerichtspräsidenten Staatssekretär a. D. Franken-Köln eröffnet. Nach dem durch den Oberbürgermeister Dr. Abenauer übermittelten Willkommensgruß der Stadt Köln begrüßte Erzbischof Dr. Schulte die Teilnehmer und forderte zum Kampf gegen Un glauben u. Materialismus auf; nach einem Festzug von über 30 000 Personen folgten in 14 Sälen Versammlungen, in denen hererozogene Redner für die Erhaltung der Konfessionschule sprachen. Die Tagung endigt heute mit Sitzungen des Bildungsausschusses.

#### Die Arzene der Auslandsdeutschen.

D. A. I. Der Verband deutscher Reichsangehöriger in Mexiko hat an 100 deutsche Männer und Frauen, in allen Teilen der deutschen Heimat, Gebildungen im Gesamtbetrag von 14 000 amerik. Golddollars gefandt, die aus einer freiwilligen und freudig aufgegebenen Stiftung der Deutschen in Stadt und Land Mexikos stammen und untrüglichen Beweis treuer Anhänglichkeit an das Land der Geburt und der Abstammung bilden. Die den deutschen Verbindlichkeiten übermittelten Gelder sollen für darbenende deutsche Kinder und Frauen verwendet werden. Eine Rechnungsablage und Namensnennung der Beschenkten wird in keinem Falle gewünscht. Die Verwendung der Gelder bleibt lediglich den damit beauftragten Verbindlichkeiten überlassen. Diese hochherzige Stiftung des Verbandes der deutschen Reichsangehörigen in Mexiko ist von neuem ein Beweis für die treue Anhänglichkeit der Auslandsdeutschen an die Heimat und wird sicherlich dazu beitragen, auch in Deutschland die Achtung vor den Auslandsdeutschen und die Wertschätzung deutscher Tätigkeit im Ausland zu mehren.

#### Ein italienischer Bloch für Wiederannäherung an Deutschland.

Fürich, 8. Mai. Der „Avanti“ sowie die führende katholische Presse Italiens verbreiten in ihren Spalten, daß sich eine Annäherung der beiden politischen stärksten Parteien in Italien, nämlich der sozialistischen Partei und der katholischen Volkspartei vollzogen habe. Die Führer beider Parteien sprachen sich für eine Annäherung an Deutschland und Oesterreich und für eine Wiederaufnahme der vor dem Krieg bestandenen Beziehungen aus.

#### Die Streikbewegung in Frankreich.

Paris, 9. Mai. Die Geschäftsleitung der C. G. T. hat die Arbeiterverbände des Baugewerbes, der Untergrundbahn, der Nord-Südbahn und der Hafen- und Dockarbeiter eingeladen, am Montag in einen Solidaritätsstreik mit den Eisenbahnern zu treten.

#### Die türk. Friedensdelegation zur Antwort 30 Tage Frist.

Paris, 8. Mai. Es ist wahrscheinlich, daß der türkischen Friedensdelegation eine Frist von 30 Tagen zur Ueberreichung der Antwort der türkischen Regierung bewilligt werden wird.

#### Die Wirren in Mexiko.

New-York, 9. Mai. (Reuter.) Einem Bericht zufolge haben die Revolutionären aus El Paso die Stadt Mexiko

genommen. Es bestätigt sich, daß Carranza nach Veracruz geflohen ist. Außer den Streitkräften Villas haben sich vier weitere Garnisonen den Revolutionären angeschlossen.

#### Kraber und Franzosen.

London, 9. Mai. „Reefly Dispatch“ meldet aus Jerusalem: 4000 Kraber mit 21 Maschinengewehren und zwei Geschützen haben die Franzosen im Banjos-Distrikt angegriffen. Die Franzosen standen einer zehnfachen Uebermacht gegenüber. Die Verluste auf beiden Seiten sind schwer.

#### Die unzufriedenen Petersburger Arbeiter.

ABC. Der bolschewistische Kommissar J. Gorkow beschwert sich in der Nummer der Petersburger „Krasnaja Gaseta“ (Die rote Zeitung) vom 18. April über die Unzufriedenheit, die sich immer mehr unter den Petersburger Arbeitern geltend mache. Diese beklagten sich darüber, daß sie hungern, frieren und in Unruhe geleidet, gezwungen würden, anstrengende Arbeiten zu verrichten. Gorkow meint, daß die „mangelnde Selbstbeherrschung“ der Arbeiter ein Verbrechen sei und erinnert sie daran, daß die Rotgardisten 2 1/2 Jahre lang einen harten, strengen Kampf mit dem äußeren Feinde auszuhalten gehabt hätten. Nun sei die Zeit gekommen, durch verstärkte Arbeit den Sieg auch an der inneren Front zu erringen, d. h. die wirtschaftliche Wirtlichkeit zu teilen, die vor allen Dingen durch den Verfall der Verkehrsmittel hervorgerufen sei.

#### Kleine Nachrichten.

Budapest, 7. Mai. Das Ung. Rott. Bur. meldet: Der ungarische Friedensvertrag wird Dienstag Nachmittag den ungarischen Ausschuss der Nationalversammlung beschickt. Mittwoch oder Donnerstag wird im Plenum die Friedensdelegation den Friedensvertrag erörtern.

Washington, 8. Mai. Reuter. Die republikanischen Führer haben sich dahin geeinigt, daß die republikanische Resolution betr. Beendigung des Krieges mit Deutschland am Montag im Senat zur Beratung gebracht werden soll und zwar bis zu endgültiger Entscheidung darüber.

#### Vermischtes.

Arbeitermangel und Einwanderungsverbot. Die Konferenz des Produktionsrates der Vereinigten Staaten schätzte den Bedarf der amerikanischen Industrie an ungelerten Arbeitern auf vier bis fünf Millionen Mann. Dieser Arbeitermangel ist durch die Unterbindung der Einwanderung während des Krieges verursacht.

Der Holzbedarf der Zeitungen. Um einen Doppelzeiter Papier herstellen zu können, braucht man ungefähr 62 1/2 kg Holzstoff. Je ein Doppelzeiter Holzstoff werden aus einem Kubikmeter Holz gewonnen. In Deutschland einen jährlichen Bedarf von 2 1/2 Millionen Doppelzeiter Holzstoff hat, erfordert die Herstellung eines Holzopsiers jährlich etwa 250 000 cbm Holz. Die Papierfabrikation verschlingt also ein 12. Teil der regelmäßigen Abholungen der hayer Staatswälder. Erhaltungszweckmäßig wachsen auf einem Hektar Wald jährlich 4 cbm Holz. Die deutsche Papierfabrikation verdirbt also jährlich das Holz, das auf einer Waldfläche von 62 100 ha wächst. Eine Zeitung mittlerer Größe, die täglich einmal mit 10-12 Seiten erscheint, verbraucht wöchentlich etwa 1000 Bz. im Jahr 25 000 Doppelzeiter Papier, zu dessen Herstellung etwa 16 000 Doppelzeiter Holzstämme oder 1600 cbm Holz notwendig sind. Eine einzige Zeitung verbraucht also das Holz, das in regelmäßigen Rhythmus auf einer Waldfläche von 400 ha wächst oder auf die einzelne Nummer umgerechnet: jede Zeitungsummer, die in einer Auflage von 100 000 Exemplaren erscheint, kostet täglich das Holz, das in 1 Jahr auf 1 ha wächst. Um ein sinnvolles Beispiel zu geben: Eine der größten Tannen in die von Warmensteinach im Fichtelgebirge. Sie ist 30 m hoch, hat in 20 cm Höhe einen Umfang von 5 m. Um sie zu umschreiben, braucht man 36 Schritte und in einer Höhe von 1 m hat sie einen Umfang von 4 1/2 m. Diese Riesentanne, die 400 Jahre alt ist, hat eine Stammholzmasse von 32 cbm. Was also die Natur in 400 Jahren hat wachsen lassen, verbraucht eine Zeitung in 100 000 Exemplaren in 8 Tagen.

#### Aus Stadt und Bezirk.

Regold, den 10. Mai 1920.

D-Tagverkehr Stuttgart-Nürnberg-Berlin. Vom Sonntag 9. Mai einschließl. an werden die Züge D 147/D 59 Stuttgart-Nürnberg-Berlin Stuttgart ab 6.48 Pm. Nürnberg an 10.54 Pm. Berlin an 8.29 Pm. und D 40/148 Berlin-Nürnberg-Stuttgart Berlin ab 9.39 Pm. Nürnberg ab 7.29 Pm. Stuttgart an 11.40 Pm. täglich ausgeführt.

Verkaufte würt. Tornister. Die Abg. Fischer und Herbst (SP.) haben beim Staatsministerium die Anfrage eingebracht, ob diesem bekannt ist, daß in einem Ebinger Sammlerlager etwa 130 000 Tornister lagern, die von der Reichstreuhandelsellschaft AG. Stuttgart an die Ueberverwertungs-Gesellschaft von C. Levin, Breslau und S. Schwarzchild-Feuerbach verkauft worden sein sollen. Der Verkauf ist zu verhindern, und den in Betracht kommenden würt. Industrie- und Handwerksbetrieben Gelegenheit zu geben, diese Bestände zur eigenen Verarbeitung zu erwerben.

Abholung von Tierleichen. Für die Abholung einer Tierleiche, die mit einer Seuche behaftet ist, werden neue Gebühren erhoben. Für eine große oder mittelgroße Tierleiche müssen 100 M. für eine kleine Tierleiche 50 M. für kleine Schafe, Schweine, Ziegen, Hunde, Katzen usw. 10 M. bezahlt werden.

Der Mai als Schädlingsmonat. Der Raikfäher, der das Entziden der Jugend ist, ist der Schrecken der Alten. Seine Zerstörungswut trifft besonders die Obstbäume im Garten und die Laubbäume des Waldes. Schon alte Bücher und Schriften verzeichnen solche Schäden. „Anno 1567 gab es sehr viele Rosenkätzler, welche das Laub von den Bäumen gessen. Anno 1659 haben die Bäume schon angefangen zu blühen; es gab aber Ende April ein schädliches Honigtau welches die Äpfel, Birn- und andere Obst sehr verdirbt und zusammengezogen, also daß Wirteln darin gewachsen, daraus hernach Raupen worden, welche sonderlich die Apfelbäume also zugerichtet, daß sie ohne Laub wie im Winter dastanden. Und was noch übrig geblieben, haben zu Ausgang dieses Monats und Eingang des Maiens die Raikfäher ebenfalls hinweggefressen, daher keine Äpfel und wenig



nach Bezugs haben sich vier geschlossen.

bet aus Jeru- gen und zwei -Distrikt ange- den Hebermacht und schwer.

beiter.

Worow be- der Krohna- der die Ung- derschurger Kr- klüber, daß Ne- anungen wöl- Worow meint, Arbeiter ein- Rotaardisten amp! mit dem Nun sei die Sieg auch an schaffliche Mi- n-Verfall der

meidet: Der achmittags den lung beschä- um die Fre- republikanischen republikanische in Deutschland werden soll über.

verbot. Die ghten Staaten an ungelezt- kann. Dieser Einwanderung

einen Doppel- um ungefäh- ichtoff werden schland einen geantter Holz- apiers jährlich en verlichtet en der bayer- einem Behuc- pterfabrikation Waldfläche von öpfe, die täplich in wöchentlich er Papier, zu otysafarn aber- betung ver- dukungsstrieß auf die ein- immer, die in- kostet täg- Um ein hin- annen ist die ist 30 m hoch, in für zu um- öbde von 1 m eientenue, die non 32 edm- len lassen, ver- in 8 Tonen.

rk.

Mai 1920.

in. Von Sou- e D 147/D 39 18 Bm. Alirn- und D 40/148 Bm. Nürnberg h ausgeführt.

her und Herbst ge eingebracht, umellager etwa handelellschaft Gesellschaft von rbad verkauft dern, und den Handwerks- je zur eigenen

Abholung einer werden neue itelgroße Tier- the 50 A. für en usio. 10 A

Waltföler, der ten der Alirn. östbüdume im on alte Bücher uno 1567 gab n den Bäume- n angefangen sches Homiaton sehr verdöbrt rin gewachsen, rlich die Apfel- im Winter da- haben zu Kus- die Maieus- öfel und wenig

Sinn erwachsen." Ein Raupenstomat war der Bonnemond auch im Jahr 1502. Es wird hierüber berichtet: Im An- fang des Mayen segen viel grausame Raupen gewesen, welche alles abgefressen haben und alle Straßen voll getrocknet.

Die Maul- und Klauenpest. Die Maul- und Klauenpest forderte unter den Tieren schon viele Opfer. Im Bezirk Ellwangen sind gefallen 120 Stück Rindvieh, 100 Lämmer und 10 Fiegen. Beschlächter mußten 200 Stück Rindvieh werden. In Oberdüdingen O. A. Müllend sind in wenigen Tagen 30 Stück Rindvieh eingegangen, 10 Stück mußten noisgeschlachtet werden.

Schau vor den Spaghen. Die garten-fingigen Triebe auf den Gartenbeeten, an den Beerensträuchern u. Spallieren bieten den Spaghen einen reich gedeckten Tisch. Eine Schar solcher Vogelgeizener kann ganze Beerenanlagen abknappen und die sorgsame Hausfrau kann ihre Feinmachkäsen wieder in den Wästel stellen. Salat und Schoten verdammt der Sperling ebenfowenig wie die Rospischen der Johannisbeeren. Darum muß man den Wegelagerer auf den Leib rücken, wo es nur geht. Dafür steht man in die Gartenbeete keine Stiechen in meterlangen Abständen, zieht treuzweise schwarzen Zwirn ziemlich nahe über die jungen Pflänzchen. Der erste Spag der den feinen Faden nicht sieht, sikt auf, erschrickt u. steigt schnurstrads weg. Die Rückkehr verahst er vor Schred gang. Kul einmal meiden alle Spaghen der Umgegend das überzwinte Beet.

### Erster Schulgang.

Von Jakob Julius Daut-  
Den' hab' ich mein Nadel zur Schule gebracht.  
Gar schlimme Gedanken hab' ich gedacht:  
Mein Herzenskleinchen, mein Sonnenschein,  
Nun tußt du auch deinen süßen Beinschen  
Aus untrer überängstlichen Mitte  
In die schlimme Welt deine ersten Schritte  
Und bist für immer hingegeben,  
Dem bösen Feinde — ich mein das Leben.  
Vernst früh aufsteh'n und tausend Pflichten  
Linnlich als nötig Ding verrichten.  
Wir haben die jede Lüge serwehrt;  
Nun siehst du, wie sie die Welt durchsährt.  
Wir zogen dich auf zu Wahrheit und Keindrit.  
Wer aber segt? Wahr dich! Die Gemeindrit.  
So ziehest dir ins Herzlein  
Denn Wenn und Reid und Argwohn ein.  
Und endlich wirst du, mein liebes Kind,  
Wie sie, — wie wir, — wie alle sind

Allenfeld. Am Montag abend wurde zwischen der Garmeiler Brücke und der Rummühle bei der Gütle der Straßenbanddirektion ein Mädchen überfallen, das hier mit dem Abendzug ankam und auf dem Wege nach Göttingen war, wobei der Täter seinem Opfer ein Händchen um die Augen warf. Die Unternehmung hat zur Verhaftung eines verdächtigten Mannes aus einem Nachbarort geführt, der letzten Sonntag ins Amtsgericht Nagold eingeliefert wurde.

Ehhausen, 8. Mai. Unter allgemeiner Teilnahme der Gemeinde wurde gestern hier der letzte Weinweber, Jakob Wäber, zu Grabe getragen. Bis in seine letzten Tage hat die fleißige Hand das Schifflein geführt. Er war 84 Jahre alt und erkrankte an einer seltenen geistigen Krankheit. Mit ihm ist zugleich ein gut Stück alter Zeit dahingegangen, ein Mann, der ehlich und redlich blieb und bis zuletzt noch die alte Tug um 18 J. wob. Gott gebe ihm die wohlverdiente Ruhe!

### Aus dem übrigen Württemberg.

Stuttgart, 7. Mai. Dem Sonntag ist eine Aenderung des Gesetzes betr. den Forstreferendats zugegangen. In den Jahren 1919—20 wurden außerordentliche Forstholzungungen von 1 Million Festmeter für den Referendats angeordnet. Es wurden aber nur 570 000 Festmeter im Gesamtbetrag von 13,3 Millionen A. gehauen. Deshalb werden die Holzungen von 1 Mill. Festmeter bis 31. März 1930 ausgedehnt. Die Ausgaben für Wegbauten dürfen 5% die für Kultur 3% des Durchschnittserlöses für 1 Hektar Holzung nicht übersteigen.

Stuttgart, 8. Mai. Die evangelische Landeskirchen- versammlung richtet an die Reichsregierung das Ersuchen um Schaffung eines einheitlichen Taufgesetzes.

Stuttgart. Die bekannte Fälscherin Wising hat sich in Folge Streits der Arbeiter gezwungen gesehen, ihren Betrieb zu schließen und das Geschäft aufzugeben.

Morbach, 8. Mai. In den sog. Friedrichsweingebirgen in Hof und Umbach wurden die ersten, völlig reifen Erd- beeren gepflückt.

Schwemningen, 9. Mai. In den städtischen Anlagen wurden drei aus dem Schafstall beim Jollhaus entwandene abgeschlachte Schafe, darunter zwei wertvolle Zuchtböde, gefunden. Die Diebe sind noch nicht ermittelt.

Tübingen, 8. Mai. Eine Hebamme aus der Göttinger Gegend war in einer heftigen Klinik von schwerer Krankheit genesen und sollte von ihrem Manne heimgeholt werden. Dieser ging auf den Bahnhof voraus, um die Fahrtkarten zu lösen. Als die Frau, eine Mutter von neun Kindern, nicht wie verabredet im Klinikwagen nachgefahren kam, eilte der Mann zur Klinik zurück und traf die Frau dort tot an. Sie hatte laut Eils. Chronik, trotz Vorzens der Schwestern, noch die Treppe zu einem höher gelegenen Saal erstiegen, um sich von einer Leidensgefährtin zu verabschieden. Beim Heruntergehen über die Treppe brach sie tot zusammen.

Ellwangen, 8. Mai. Auf dem hiesigen Friedhof wurde zum Andenken an die im hiesigen Offiziers-Lager verstorbenen italienischen Offiziere und Soldaten ein würdiges Ehrenmal aufgestellt. Dieses Denkmal, das am Ende einer langen, wohl gepflegten Grabreihe steht, wurde am Mittwoch in Anwesenheit von Regierungsoffizieren feierlich eingeweiht, wobei der lat. Dekan Staudenmann eine Ansprache hielt.

Biberach, 7. Mai. Zum Bahnbau Biberach Ulmenweiler haben sich infolge der guten Bezahlung und der kurzen Arbeitszeit eine große Zahl landwirtschaftlicher Arbeiter gemeldet. Dies hat die Landwirte veranlaßt, ihren Arbeitern die gleichen Löhne zu bezahlen wie die Bauunternehmer. Die fleißige Arbeiterchaft protestiert gegen die Einstellung landwirtschaftlicher Arbeiter am Bahnbau.

Laupheim, 9. Mai. Von zuverlässiger Seite wird mitgeteilt, daß das Ergebnis der weiteren Untersuchung wegen

des Todes der Pauline Stegmann in Rot das Vorliegen eines Verbrechens als recht unwahrscheinlich erscheinen läßt, die zum Teil grausigen Gerüchte entbehren einer Grundlage oder sind übertrieben.

Höchingen, 8. Mai. Unser Vandsmann, der Kom- munikationsführer Dr. Paul Leol, Rechtsanwalt in Berlin, kommt nun auch in den Reichstag. Seine Partei die zuerst gegen jeden Parlamentarismus war, hat sich zur Wahl- bereitigung entschlossen. Dr. Leol, der Sohn des ehemaligen Fabrikanten Leol hier, steht neben Maria Keffin an zweiter Stelle der Wahlliste der Kommunisten Groß-Berlins.

Vom Bodensee, 9. Mai. Am Konstanger Gondel- hafen beim Stadgarten geht das von dem Konstanger Schmalz in Berlin gestiftete und von Professor Altker-Karlsruhe ent- worfene Zeppelin-Denkmal seiner Vollendung entgegen. In den letzten Wochen erfolgte der Aufbau der 8 1/2 Meter hohen Pyramide und am Samstag vormittag vollzog sich der Auf- zug der 3.20 Meter hohen und 100 Zentner schweren Monu- mentalfigur des Fliegers auf sein Postament. Das Denkmal erzielt eine vorzügliche Wirkung, wird durch den in neuem Grün prangenden Stadgarten und die unmittelbare Lage am See herausgehoben und paßt gut in den Rahmen des Seebildes. Damit bekommt Konstanz ein würdiges Denkmal seines großen Sohnes. Der Tag der Einweihung steht noch nicht fest.

### Leuerungszahlen für Württemberg.

Eine Statistik über die Leuerungszustände in den 22 Gemeinden Württembergs mit mehr als 10 000 Einwohnern ergibt, daß im Dezember 1919 Heidenheim die teuerste Gemeinde und Ravensburg die billigste war; der Unterschied war 50%. Im Januar 1920 war Friedrichshafen die teuerste und Ravensburg war noch mit einem Unterschied von 65% die billigste geblieben. Im Februar 1920 aber ist Stuttgart die teuerste Gemeinde geworden, während die billigste Geislingen war. Der Unterschied war 50%.

### Aus der Tätigkeit des Landespolizeiamts.

In der Nacht vom 3. zum 4. Mai wurden bei einem Einbruch in die Seidenweberei in Markgröningen O. A. Lud- wigshurg Seidenstoffe im Wert von 70 000 Mark gestohlen. Durch die Landeskriminalpolizei sind als Täter die 22 Jahre alten Arbeiter Ernst Weimer u. Karl Buchhalter von Met- terzimmern begn. Markgröningen ermittelt u. festgenommen worden. Die Diebstehung konnte restlos wieder beigebracht werden. Wegen Begünstigung begn. Hehlerei und anderer in Markgröningen verübter Diebstähle waren noch eine Reihe weiterer Festnahmen nötig. — Umfangreiche Lederdiebstähle, die in Baden keine Seitenhülle sind und zum Nachteil der dortigen Lederfabriken und Gerbereien verübt werden, konnten vor wenigen Tagen durch die Kriminalabteilung des Landespolizeiamts aufgeklärt werden. Ein größerer Teil des Diebstahls wurde wieder beigebracht. Ueber 10 Personen, meist Badenwanger Arbeiter, mußten zu den einzelnen Dieb- stahlsfällen festgenommen werden und sehen nunmehr ihrer Bestrafung entgegen. — Zwei gefährliche Einbrecher, die in der Nacht zum 5. Mai einem Schloß im Unterland ihren Besuch abschatteten, wurden bei der Bahnhofskontrolle von Beamten des Landespolizeiamts beanstandet und festgenom- men. In ihrem Besitz befanden sich eine Reihe hübscher wert- voller Kunstgegenstände und Teppiche, die inzwischen ihrem rechtmäßigen Eigentümer wieder zurückgegeben werden konnten.

### Der Streit um die neue Rebehöhle.

Neutlingen, 7. Mai. Der neu entdeckte Teil der Rebeh- höhle setzt sich aus vier Hallen zusammen, die eine Länge von 180 Metern haben. Der Stuttgarter Ingenieur Wilt, Popp hat diese Wunder der Erpflanzbildungen erschlossen. Der neu entdeckte Teil liegt auf der Markung Wenkingen, die alte Rebehöhle auf Markung Oberhausen. Zwischen beiden Gemeinden ist nun ein Streit über den gemeinsamen Betrieb entstanden, da man sich in Oberhausen nicht dahin verständigen konnte, die Einnahmen aus den Eintrittsgeldern in zwei gleiche Hälften zu teilen. In Wenkingen drohte man damit, die Verbindung mit der alten Höhle zuzuschneiden und einen eigenen Eingang herzustellen. Nun sährt das Ober- amt ein und verläßt die vorläufige Schließung der Höhle.

### Handels- und Marktberichte.

Der Abdon der Hüntepreise. Das Schächle Land- wirtschaftsamt teilt über den Preisabfall auf den Hüntep- märkten folgendes mit: Den durch die Besserung des Mark- tures bewirkten Rückgang der Preise sahen die Beteiligten durch Bildung eines Ringes zu beheben. So hat ein Aus- schuß aus Werbern, Hüntepgroßhändlern und Versteigerungs- leitern vom Schächlehand für Hüntepwertungen Mittel- deutschland geschlossen, am 14. Mai in Kassel große Vieh- hände nicht zu veräußern, sondern erst später in Leipzig, in der Hoffnung auf eine bessere Börsenlage. (1) Die Preisbe- höden haben die Aufgabe, volkswirtschaftlich ungünstigen Erscheinungen und etwaigen Mißständen entgegenzutreten. Das Landespreiskontrollamt hat deshalb die Vorbereitungen und die Anwendung der Leipziger Versteigerung beobachtet und zwar durch Beamte, die, um Vorzüge wie bei der Kasseler Ver- steigerung zu verhindern, mit weitgehenden Vollmachten ver- sehen waren. Die Preisbildung wird vom Landespreiskontrollamt überwacht. Das arme Siaten der Hünteppreise kann unmit- telbar auf die Preise für Leder- und Schuhwarenpreise ohne Einfluß bleiben, so sehr man sich auch in gewissen Kreisen bemüht, dem Publikum gegenseitige Aufklärung beizubringen.

Vorzheim. Dem Pferdemarkt am 3. Mai wurden 278 Pferde und 3 Fohlen zugeführt. Für leichte Pferde wurden 4000—6000 A. für mittlere 12000—15000 A. und für schwere 23000—25000 A. für das Stück bezahlt. Der Handel war infolge der hohen Preise nicht besonders lebhaft.

Die Lage der deutschen Textilindustrie. Die Be- sorgnisse, daß die andauernde Flaute des Geschäftsganges eine schwere Schädigung verursachen wird, nehmen zu. Die Zurückhaltung der Käufer ist nunmehr fast in allen Zweigen der Textilindustrie zu spüren, besonders stark im Vogtland, wo der Generalstreik und der sich anschließende kommunistische Terror das Frühjahrsgeschäft, das gerade diesmal durch die hervorragenden Neuschöpfungen der Musterung einen vollen Erfolg versprach, nahezu vernichtet haben. Die ausländischen Einkäufer sind verärgert worden, dazu drohen neue Lohn- kämpfe, die zu einer neuen Lähmung der Erzeugung führen dürften. Auch im besetzten Gebiet ist die Lage ernst; in der

Kachener Tuchindustrie wie im München-Gladbacher Bezirk ist eine bedrückende Geschäftslage eingetreten. Man ist vorläufig meist noch mit der Erledigung älterer Aufträge be- schäftigt, wenn aber neue Bestellungen von nennenswertem Umfang nicht bald eingehen, werden sich die Betriebe mehr als bisher auf Lohnarbeit einrichten müssen. Der geringe Preisrückgang der Rohstoffe wird durch Lohnverhöhungen und Verteuerungen der Frachten, sowie der Kohlen und sonstigen Materialien reichlich aufgewogen.

### Zur Lage der Sägewerkindustrie.

Der Gesamtverband des Vereins von Holzinteressenten Südwestdeutschlands in Gemeinschaft mit den führenden Kreisen aller seiner Zweigvereine und mit zahlreichen sonstigen Ver- tretern der württembergischen, badischen, südbessischen, hohenzollerschen Sägewerkindustrie und des Holzhandels dieser Gebiete sowie derselben Wirtschaftszweige der anschließenden besetzten Gebiete, die am 6. Mai in Stuttgart versammelt waren, haben dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Demes in Berlin nach eingehender Besprechung durch Tele- gramme die einmütige Meinung zum Ausdruck gebracht, daß Holzindustrie und Holzhandel Südwestdeutschlands vor einer Katastrophe stehen und den größten Teil ihrer Arbeiter ent- lassen müssen, wenn nicht alsbald, abgesehen von einem an- gemessenen Saatkontingent ein spezielles Ausfuhrkontingent von mindestens 200 000 Kubikmetern für das abgetretene Gebiet Lothringen und das aus dem deutschen Zollgebiet aus- geschiedene Luxemburg an die südwestdeutschen Staaten frei- gegeben wird, was dem Friedensverstand nach diesen für Südwestdeutschland unentbehrlichen Abgabegebieten entspricht.

### Legte Nachrichten.

Rundgebungen in Berlin.  
Berlin, 10. Mai. Hier haben gestern verschiedene Rund- gebungen stattgefunden. Außer derjenigen der Turner- und Sportleute für ein Spielplatzgesetz auch eine solche der am Ausstehen Interessierten gegen die Luftverkehrssteuer u. der Versuch einer kommunistischen Rundgebung im Lustgarten mit einem Umzug die Linden hinunter bis zum Adnigsplatz und einer Massenversammlung von Betriebsräten im Zirkus Busch, in der als Vertreter der russischen Sowjetrepublik Schep- nifow, Mitglied der russ. Gewerkschaftsleitung, französisch sprach, während Däumig dolmetschte. Eine Entscheidung der Versammlung spricht die Sympathie des deutschen Proletariats für Sowjet-Rußland aus. Tann sprach Däumig für Sozialisie- rung und das Rätesystem, zum Schluß Richard Müller für die Einheit des Proletariats durch Zusammenschluß der Betriebs- räte, die auch in den politischen Kampf eintreten müßten.

Die Berliner Blätter und die Zeitungsträgerinnen.  
Berlin, 10. Mai. Da die Zeitungsträgerinnen am Mon- tag nicht mehr arbeiten sind wenig Zeitungen erschienen. Der Verlag Müller wird ein Einheits-Morgenblatt, der Berl. Lokalanzeiger ein Mittagsblatt erscheinen lassen.

Die Halle Angestellten für den Ausst.  
Berlin, 10. Mai. Aus Halle meldet die D.N.Z.: 95 Prozent der dortigen Angestellten seien für den Ausst. über den gestern vormittag entschieden worden sollte.

Bildung des deutsch-franz. Schiedsgerichts.  
Paris, 10. Mai. (Havas.) Das im Friedensvertrag von Versailles vorgesehene deutsch-franz. Schiedsgericht für private Streitigkeiten zwischen Deutschen und Franzosen ist endgültig gebildet worden.

Das eine Verschiebung der Konferenz von Spa?  
Paris, 8. Mai. Nach einer Meldung des Temps aus London werden sich Lloyd George und Millerand am 13. Mai treffen und bis zum 15. oder 16. Mai verhandeln. Die Nachricht, daß Deutschland wegen der Reichstagswahlen eine Verschiebung der Konferenz von Spa verlangen werde, hat in England nicht überrascht. Der Gesundheitszustand von Lloyd George, der sehr ernst ist, könnte sehr leicht eine Ver- schiebung der Konferenz nötig machen.

Die spanischen Schifffahrtsgesellschaften erheben Klage.  
Paris, 10. Mai. Laut Meldung aus Madrid haben 12 spanische Schifffahrtsgesellschaften angekündigt, sie würden bei der Wiedergutmachungskommission wegen der von den deutschen Unterseebooten vertriebenen spanischen Schiffe Klage erheben.

Die Heilung des verstorbenen Reichstagsabgeordneten Dr. Richard Wiegand durch Dr. W. H. Hoffmann (Hoffmannsche Methode) (Hoffmannsche Methode)

# Ein Arbeiter kann sofort eintreten bei N. Rauser, Kalkwerk Nagold.

2169  
39 m

## Schwemmsteine u. Bimszementdielen

liefert ab rheinischer Station  
Karl Pietschmann, Höchst am Main.

---

### Generalfeldmarschall von Hindenburg

# Aus meinem Leben.

Vorrätig bei  
G. W. Zaiser, Buchhandlung Nagold.

